



Nicht mit Panik, sondern mit Psychologie investieren

Von Claus Walter, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Freiburger Vermögensmanagement GmbH

Es waren schwierige Monate für Anleger, die Börsen waren mal wieder nicht immun gegen Panik und die Corona-Folgen werden die globale Wirtschaft noch lange belasten. Trotzdem waren und sind Anleger gut beraten, sich hier nicht von der Stimmung anstecken zu lassen. Vieles spricht dafür, dass die Kurse nicht dauerhaft erkranken. Allerdings könnten sich Modernisierungsprozesse beschleunigen und vorher schon in Schieflage gekommene Unternehmen durch



Claus Walter ist Vorsitzender der Geschäftsleitung der Freiburger Vermögensmanagement GmbH

die zusätzliche Belastung straucheln. Auch die Kurse vieler solider Aktien wurden zwar im ersten Moment mitgerissen, konnten sich aber schon wieder ein ganzes Stück weit erholen. Es hat sich erneut gezeigt, Qualität bleibt auch in solch schwierigen Situationen gefragt und Krisen sollten aus Anlegersicht grundsätzlich nicht überbewertet werden. Nach der Panikphase mit massiven Kurseinbrüchen im März waren relativ schnell Aktien mit langfristig guten Zukunftsperspektiven wieder gefragt. Panik breitet sich immer wieder mal schnell am Markt aus, aber

genauso schnell dreht sich die Stimmung regelmäßig auch wieder.

Gesundes Umfeld

Die weltweiten Maßnahmen zur Stützung der Wirtschaft und die sehr wahrscheinlich jetzt noch lange anhaltende Niedrigzinspolitik der Notenbank sorgen weiter für ein hohes Maß an Liquidität. Anders gesagt, es ist weiterhin sehr viel Geld im Markt und das wird früher oder später in Aktien fließen. Kurzfristige panische Kursver-

luste sollten für langfristig orientierte Anleger in diesem Umfeld keine wirkliche Rolle spielen. In den letzten 30 Jahren stieg zum Beispiel der deutsche Standardwerteindex Dax von einem 2.000 Punkte-Niveau auf über 12.000 Punkte. In dieser Zeit gab es unzählige kleinere und einige größere Rückschläge, zu denen der Corona-Schock definitiv zu zählen ist. Aber für langfristige Investoren spielt das alles nur eine untergeordnete Rolle. Viele lassen sich aber von kurzfristigen Nachrichten und Konjunktursorgen treiben und handeln langfristig eigentlich irrational. Unsere Psyche spielt uns da

immer wieder gerne einen Streich. Denn Angst ist psychologisch betrachtet höchst ansteckend und wenn die Herde verkauft, haben wir den Impuls, in die gleiche Richtung zu laufen. Aber die Erfahrung bestätigt eigentlich immer wieder das Gegenteil und spricht für das überlieferte Motto der Rothschild-Bankiers: „Kaufen, wenn die Kanonen donnern, verkaufen, wenn die Violinen spielen.“

Rationales Handeln

Selbstverständlich hat auch so eine antizyklische Strategie ganz eigene Risiken, denn perfektes Timing ist an der Börse in aller Regel nur in der Rückschau möglich. Zur Philosophie der Freiburger Vermögensmanagement gehört es deswegen, Marktschwankungen vorausschauend zu begegnen, um das Kapital unserer Kunden vor Unwägbarkeiten zu schützen. Für uns ist deswegen eine Aufteilung auf verschiedene, möglichst unabhängige Anlageklassen wie etwa Aktien, Anlei-

hen und Edelmetalle Standard. Bei der langfristig orientierten Auswahl im Aktiensegment behalten wir immer auch im Kopf, dass an der Börse der Wind oft schon dreht, wenn in der Medienlandschaft der Sturm noch auf dem Höhepunkt tobt. Wir sind uns der psychologischen Muster an den Märkten bewusst und statt uns von Panik anstecken zu lassen, versuchen wir die Situation stets nüchtern zu bewerten. Corona wird nicht die letzte Krise sein, die es mit langfristiger Perspektive und ohne Angst zu bewerten gilt.

